

Das Ospidal wird zur nationalen Pilot-Ausbildungsstätte für Assistenzärzte und -ärztinnen



Das Ospidal in Scuol ist vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF als erstes Pilotspital in der Kategorie Regionalspitäler ausgewählt worden. In Scuol wird künftig das neue Modell der kompetenzbasierten ärztlichen Weiterbildung evaluiert.

Im vergangenen Jahr hat das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF das Grossprojekt «Kompetenzbasierte ärztliche Weiterbildung in der Schweiz.» lanciert. «Es geht um ein Umdenken und einen Kulturwandel in der medizinischen Bildung», sagt PD. Dr. med. Monika Brodmann Maeder, Präsidentin SIWF. Konkret geht es darum, dass Assistenzärzte und -ärztinnen am Ende eines Bildungsabschnitts festgelegte Kompetenzen erreichen. «Kompetenz wird verstanden als ein Set von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen, welche mit den Aufgaben des Berufsalltags im Einklang stehen.», heisst es in einem Fachartikel der «Schweizerischen Ärztezzeitung» zu diesem Thema. In drei Pilotspitälern soll das neue Weiterbildungsmodell getestet werden: im Universitätsspital Insel in Bern, im Kantonsspital Winterthur und im Regionalspital Unterengadin.

WEG VON DEN ZAHLEN

Brodmann Maeder hat eine persönliche Beziehung zum Ospidal, da sie einst dort als Unterassistentin gearbeitet hat und auch als Notärztin des Spital Oberengadin mit der Rega immer wieder in Scuol gelandet ist. Sie kennt und schätzt zudem das Engagement zugunsten der Weiterbildung der Chefärzte sowie von Spitaldirektor Joachim Koppenberg. «Als es um die Frage ging, in welchen Spitälern wir die moderne Form der ärztlichen Weiterbildung ausprobieren könnten, kam aus Scuol sofort ein Ja», erzählt die SI-

WF-Präsidentin. Bisher mussten Ärzte, die einen Facharzttitel erwerben wollten, mehrere Jahre in einer gewissen Stufe in einem Spital in den verschiedenen Fachbereichen arbeiten. Gleichzeitig gab es Weiterbildungsprogramme mit den Inhalten der Spezialisierung. Ein konkretes Beispiel: In der Chirurgie gab es einen Operationskatalog, bei dem man eine bestimmte Anzahl an Blinddarmoperationen vorweisen musste, um den eidgenössischen Facharzttitel zu erlangen. Neu wird definiert, was ein Arzt am Ende können und wissen muss, darunter auch die sozialen Kompetenzen. «Wir kommen weg von den Zahlen und fokussieren uns auf die Fähigkeiten.», so Brodmann Maeder. Die Weiterbildung wird dadurch zeitlich flexibler und auch Teilzeitarbeit ist mit diesem Programm viel einfacher.

EINE ENGERE BETREUUNG

An den drei ausgewählten Pilotspitälern werden die jungen Assistenzärzte und Assistenzärztinnen ihre Weiterbildung absolvieren. Jede Weiterbildungsstelle definiert das Angebot selbst. «Die Weiterbildung soll ein möglichst breites Spektrum der verschiedenen Angebote abbilden können.», sagt die Präsidentin. In Scuol gibt es zwei vom SIWF anerkannte Weiterbildungsstätten, eine für Innere Medizin und eine für Chirurgie. «Verglichen mit einem Universitätsspital muss ein Assistenzarzt an einem Regionalspital vieles selber machen und die oberärztliche Betreuung ist häufig sehr viel enger, weil die Teams viel kleiner



**PD. Dr. med.
Monika Brodmann
Maeder,
Präsidentin SIWF**

sind.», erklärt Brodmann Maeder. Gerade für Hausärzte und -ärztinnen, die Generalisten werden sollen, seien Weiterbildungsstätten wie in Scuol ganz wichtig. Am Ospidal hat die Weiterbildung bereits heute einen hohen Stellenwert, beispielsweise in Form von Simulationen. Auch besuchen die älteren Assistenzärzte und -ärztinnen oder Leitende Ärzte und Ärztinnen sogenannte «Teach to teachers»-Kurse des SIWF, damit sie das Handwerk als Auszubildende beherrschen. «Bisher hatte die Weiterbildung an den Spitälern der Schweiz einen geringen Stellenwert. Wir erhoffen uns, dass mit der klareren Strukturierung der Weiterbildung ein Gleichgewicht zwischen Forschung und Bildung entsteht.», so Brodmann Maeder. Die Chefärzte und die Direktion des Ospidal freuen sich, dass die kontinuierlichen Anstrengungen in der ärztlichen Ausbildung auch auf nationaler Ebene gesehen und anerkannt werden.